



Wassau, den 7. Juni 1920.



Ihre verehrten Herrn Professoren!

Zum dritten Male befindet sich einig auf der  
 Insel in Wassau und freut mich, daß ich wie-  
 dem einen Gelagepunkt habe, Ihnen ein Lebensgrüßchen  
 zu senden. Ich freue mich diesmal besonders darauf,  
 als Sie ja in wenigen Tagen Ihren fünfzigsten  
 Geburtstag feiern. Unter normalen Verhältnissen  
 würden wir natürlich einen solchen Gelagepunkt  
 vorbereiten lassen, unserem Vermögen für die  
 Allwissenden in dem Maße, in dem Sie  
 würdigen Maße zum Ausdruck zu geben. Jetzt aber  
 müssen wir uns leider damit begnügen, Ihnen  
 unsere persönlichen herzlichen Glückwünsche  
 darzubringen mit unsern innigsten Dank für  
 all das, was er uns als Lehrer und Mann  
 geworden ist, anzuschreiben. Hoffentlich kommt  
 bald der Zeitpunkt, da wir das Festgedächtnis auf  
 Sie haben und das in dem Ausmaß, in dem  
 Ausdruck geben können. Die Hoffnungen bleiben  
 doch hoffentlich der weite Welt in der Hoffnungen  
 fließt.

Ich würde sehr gern erfahren, ob Sie ja nicht

von Ködcher fort. Als ich zum ersten Mal  
nach Kani's kam, schrieb ich nach Straßburg  
an Freunde - ich hätte wehlich - Auerka ge-  
schrieben, daß er gestorben wäre - und sollte fast  
daß \* glücklichsterweise das Fräulein selbst  
wäre und daß er sich noch in Straßburg befindet.  
Ich schrieb ihm sofort, habe aber keinen  
Antwort erhalten. Hoffentlich ist er  
insgessen nach Karlsruhe übergefahren,  
wo er die richtige Pflanz finden kann.  
Wenn ich Gelegenheit haben sollte nach  
Deutschland zu reisen, würde ich es mir  
nicht nehmen, vornehmlich Ködcher persönlich  
zu besuchen. Im Augenblicke bin ich daran,  
ein Zerkoff'sches Wappenstein-Kommissariat  
Kiew zu besuchen. Nach einem kurzen Auf-  
auf aber wieder in Wladiwostok zu sein und  
eventuell die alten Stätten anzusehen.

Neueste freundschaftliche Glückwünsche und  
freundliche Grüße

Hr. Professor Zola ergebener  
Paul Friedländer